

Schöne Schrift und filigrane Puppen

Shendo-Meisterin Yuki Klink zeigt Kunstwerke in der Volksbank / Auf dem Weg zur Perfektion

VON WILFRIED BENDUL

Achim. Kopieren, kاپieren, kreieren. Diesen Weg ist sie gegangen. Er war lang. Allein ihre Ausbildung in Japan erstreckte sich über einen Zeitraum von 24 Jahren. Am Ziel fühlt sich Yuki Sekikawa-Klink immer noch nicht. Die Shendo-Expertin, die Meisterin der japanischen Kalligraphie, ist aber mittlerweile so weit, dass ihr Pinsel einen eigenen Weg findet. Die Ergebnisse ihrer Individualität, ihre Art des schönen Schreibens, ihre Kunstwerke sind zurzeit in der Bremischen Volksbank in der Brückenstraße zu sehen.

Da gibt es Variationen des Traums, der Hoffnung, der Welle oder der Katze. Einmal wie sie auf dem Rücken liegt, die schnurrende Alternative oder gar die jangende Samtpfote. Nicht auf Anhieb zu erkennen oder zu verstehen. Doch dass es bei dieser japanischen Feinkunst um Ausgewogenheit, Harmonie und Schönheit geht, erschließt sich dann doch bald. „Alles hat seine Bedeutung – jede Linie, jeder Punkt,“ sagt Yuki Klink, die seit 1994 in Bremen lebt. Seit 1996 ist sie Dozentin an der Volkshochschule in Bremen, und seitdem mit Ausstellungen landauf, landab vertreten. Als kleines Mädchen ging sie in die Shendo-Lehre bei ihrem Vater. 1988 erhielt sie den Shendo-Meistergrad.

Perfektion ist das Ziel

Aus den traditionellen Vorgaben hat sie sich mittlerweile befreit und lebt ihren eigenen Stil mit Tusche und Pinsel. „Kalligraphie darf auch lustig und witzig sein – und muss vor allem Spaß machen“, erklärt sie, „wichtig ist, was als Werk gefällt.“ Und da hat die lustige Künstlerin einen hohen Anspruch. 100 Proben – das komme schon mal vor, ehe ein akzeptables Ergebnis vorliegt. Perfektion sei eben das Ziel. Erreicht habe sie es noch nicht – wähne sich aber auf dem richtigen Weg.

Doch Shendo ist nicht alles im Leben der zierlichen und lustigen Bremerin. Noch in ihrer Heimat verschrieb sich die Schönschreiberin auch der Puppenkunst und ließ



Schönschreiberin und Puppenbauerin: Yuki Klink präsentiert ihre Kunstwerke zurzeit in der Bremischen Volksbank in Achim. Kurt Teller aus Oldenburg outete die zierliche Bremerin in seiner Einführung zudem als echten Hardrock-Fan. FOTO: WILFRIED BENDUL

sich als Puppenbauerin ausbilden. Auch Ergebnisse dieses Genres sind in der Volksbank zu bewundern. Gliederpuppen aus Modelliermasse und Kleidung aus original Kimono-Stoff. Auch ein wenig Holzwolle ist wohl drin.

Im Blickpunkt steht zweifellos die 60 Zentimeter große Puppe Sakura. Fünf Jahre hat sie an ihr gearbeitet. In Japan begonnen, in Bremen beendet. Eigentlich sollte sie ein europäisches Gesicht bekommen.

„Doch das ist mir nicht gelungen“, gesteht Yuki Klink. Dafür hat Sakura blaue Augen. Die Augen ihres Mannes Torsten. 2000 Euro soll sie kosten. Soll wohl heißen, das Prachtexemplar ist unverkäuflich.

Und es gibt eine dritte Leidenschaft der kleinen Asiatin mit dem langen schwarzen Haar. „Sie ist Hardrock-Fan mit Haut und Haar“, wie Kurt Teller, Präsident der deutsch-japanischen Gesellschaft Nordwest zu Oldenburg bei der Vernissage am

Dienstag verriet. Die Gruppen Dew Sented oder Amon Amarth, beides Death-Metal-Bands stehen bei ihr besonders hoch im Kurs. Die Musik hat sie übrigens auch nach Deutschland verschlagen. In den 80er Jahren war sie Präsidentin des Scorpion-Fan-Clubs in Tokio, sie stattete der Gruppe einen Besuch ab – und blieb in Deutschland.

Yuki Klinks Kunstwerke in der Volksbank sind während der Öffnungszeiten des Geldinstitutes zu besichtigen.